

# SACHBERICHT 2019



**LeTRa**

BERATUNGSSTELLE  
& ZENTRUM DES  
LESBENTELEFON e.V.

## Inhalt

Vorwort . . . . .	3
Personalentwicklung . . . . .	4
Statistischer Überblick 2018 . . . . .	8
Beratungsthemen . . . . .	10
Coming-out-Gruppen bei LeTRa . . . . .	11
Fachstelle Fortbildung . . . . .	14
Das LeTRa-Zentrum . . . . .	16
Veranstaltungen und Events . . . . .	18
Deutsch-Konversationskurs 2019 . . . . .	23
Geflüchteten-Beratung bei LeTRa . . . . .	24
Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	29
Vernetzungen und Mitarbeit in Gremien . . . . .	31
Danke! . . . . .	32
Glossar . . . . .	35

## Impressum

### LeTRa

Lesbenberatungsstelle  
und Zentrum des Lesbentelefon e.V.  
Angertorstr. 3 | 80469 München  
Fon ++49 (0) 89 725 42 72

info@letra.de | www.letra.de  
VSDIP Julia Bomsdorf

### Redaktionelle Mitarbeit

Julia Serdarov, Melina Meyer, Miriam Vath,  
Julia Bomsdorf, Diana Horn-Greif,  
Irmengard Niedl

### Gestaltung und Layout

gestalten-moedl.de

### Fotos

Kornelija Rade und LeTRa

Lesbentelefon e.V.

IBAN: DE64701500000013138540

BIC: SSKMDEMM

**Wir freuen uns über jede Spende.**

Mitglied im Wohlfahrtsverband:



Gefördert vom:



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

## Vorwort

### Rückblick, Ausblick, Rund um Blick

„Without community, there is no liberation.“  
 „Ohne Gemeinschaft, gibt es keine Befreiung“

Audre Lorde

Eine Vielfalt an Arbeitsfeldern und Themen haben unser Team und unseren Verein im Jahr 2019 beschäftigt. Auch in diesem Jahr haben wir uns stetig weiterentwickelt und sind gemeinsam durch 12 ereignisreiche Monate gegangen.

Die Anforderungen an jeden Bereich des Vereines sind nicht kleiner geworden. Die allgemeine psychosoziale Beratung ist weiterhin äußerst gefragt und auch die Anzahl der geflüchteten lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen und trans\* Menschen in unserer Betreuung steigt stetig. Die Begleitung, Unterstützung und Beratung der Geflüchteten ist weiterhin eine Mammutaufgabe, der wir uns täglich stellen.

Auch wenn München zunächst einen Ort darstellt, der unseren geflüchteten Klientinnen mehr Schutz bieten kann als ihre Herkunftsorte, so stellen sich ihnen auch hier einige Probleme und Herausforderungen. Die Unterbringungssituation queerer Geflüchteter ist weiterhin höchst problematisch. Anfeindungen, Diskriminierung bis hin zu Gewalt innerhalb der Unterkünfte und ANKER-Zentren sind an der Tagesordnung. Mit verschiedenen Kampagnen und Petitionen haben wir 2019 auch auf diese Thematik hingewiesen.

2019 ging es mit voller Kraft weiter mit dem Entstehungsprozess des Lesbenzentrums. Mit einer Infoveranstaltung und einem Workshop wurde die Community eingeladen, am Zentrum mitzugestalten und die eigene Meinung mit in den Entstehungsprozess einzubringen. So konnte Ende des Jahres auch der Name „LeZ – lesbisch queeres Zentrum“ verkündet werden. Die Baustelle und die Arbeiten am Haus wurden eröffnet und die ersten Kolleginnen des LeZ gefunden, die im Januar 2020 mit ihrer Arbeit beginnen werden.

Unser Team und unser Trägerverein Lesbentelefon e.V. arbeiten weiter intensiv in einem Organisationsentwicklungsprozess an der Weiterentwicklung unserer Strukturen, um sie zukunftsfähig zu machen.

**Wir freuen uns auf die Zukunft und alles was sie mit sich bringt und darauf, im nächsten Jahr das 25. LeTRa Jubiläum feiern zu können!**



## Personalentwicklung

### Hauptamtliche Stellen innerhalb der Maßnahme LeTRa in 2019

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)  
mit 30 Std. 01.01.- 31.01.  
mit 28 Std. 01.02. – 30.06.  
mit 24 Std. 01.07. – 31.12.  
für Beratung / Fachstelle Fortbildungen

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)  
mit 32 Std. 01.01. – 31.05.  
mit 28 Std. 01.07. – 31.12.  
für Beratung / Fachstelle Fortbildungen

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)  
mit 27 Std. 01.01. – 31.01.  
mit 25 Std. 01.02. – 31.05.  
mit 23 Std. 01.06. – 31.12.  
für Beratung

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)  
mit 20 Std. 01.01. – 30.04.  
mit 24 Std. 01.05. – 31.12.  
für Beratung

1 Psychologin auf einer Sozialpädagoginnen Stelle mit 24 Std.  
Schwerpunkt: Beratung geflüchtete Lesben

1 Politologin auf einer Sozialpädagoginnen Stelle  
mit 24 Std. 01.01.2019 – 31.03.  
mit 26 Std. 01.04. – 31.12.

1 Fachfrau für Öffentlichkeitsarbeit  
mit 32 Std. 01.01. -31.03.  
mit 28 Std. 01.04. – 31.12.

1 Verwaltungsfrau  
mit 28 Std. 01.01. – 31.12.

### Weitere Kolleginnen

In der Lesbenberatungsstelle LeTRa arbeiteten in 2019 weitere Kolleginnen auf Minijobbasis mit verschiedenen Aufgabenbereichen wie z.B. Buchhaltung, Reinigung, Hausmeisterinnentätigkeiten (LeTRa-Zentrum) und fachliche Unterstützung der Arbeit mit geflüchteten Lesben.

### Hauptamtliche Teamentwicklung 2019

Zur Qualitätssicherung der sozialen Arbeit in der Lesbenberatungsstelle nahm das LeTRa-Team 2019 abwechselnd an Team- und Fallsupervisionen teil. Zudem führten die Beraterinnen regelmäßige interne Beratungsteams zur Reflektion ihrer Beratungsarbeit durch.

Zur Steuerung und Organisations-(weiter)entwicklung absolvierte das hauptamtliche LeTRa-Team teaminterne Klausurtag, einen gemeinsamen Klausurtag mit dem Team der Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien und zwei weitere Klausurtag mit dem Plenum des Lesbentelefon e.V.

Unsere langjährige Kollegin in der Öffentlichkeitsarbeit Rita Braaz hat uns verlassen. Mit einem großen Dankeschön sagen wir „Alles Gute für die Zukunft!“

### Träger und Finanzierung

Der Verein Lesbentelefon e.V. ist Träger der Lesbenberatungsstelle LeTRa.

Die Lesbenberatungsstelle wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert, sowie durch Eigenmittel des Trägervereins und über Spenden.



## Unsere Jubilarin

**Melina Meyer arbeitet seit zehn Jahren im LeTRa Team.**



Für die Stelle kam die Kollegin extra aus Nürnberg nach München. Wir sind sehr froh, dass sie diesen großen Schritt gewagt hat!

Die sehr geschätzte Kollegin diskutiert leidenschaftlich gerne die grundsätzlichen Dinge des Lebens. Mit viel Elan und Pragmatismus betreut sie die vielen Themen und Prozesse unserer Beratungsstelle. Sowohl in der Einzel- als auch Paarberatung ist sie ein verbindliches und stabiles Gegenüber. Den Deutschkonversationskurs betreut sie in Kooperation mit dem Sub von Anbeginn und ist Teil des Erfolgsrezeptes für dieses Angebot.

Bei der Planung des zukünftigen Schwesterprojektes Lesbenzentrum LeZ hat sie mit großer Leidenschaft und Herzblut diese lange Planungs- und Umsetzungsphase begleitet.

**Liebe Melina, herzlichen Dank für Dein wunderbares Engagement und dass Du seit 10 Jahren unsere Kollegin bist!**

## Neue Kollegin

**Vorstellung der neuen „Fachperson für Öffentlichkeitsarbeit“: Julia Bomsdorf**



Foto: Bethel Fath

Politischer Aktivismus, insbesondere in queeren und feministischen Zusammenhängen war und ist schon seit langer Zeit wichtiger Bestandteil meines privaten, wie auch beruflichen Leben. Nachdem ich zunächst ehrenamtlich im Queerkafe tätig war, habe ich die nächsten Jahre selbstständig als Veranstalter\*in im Kulturbereich gearbeitet, das feministische Kollektiv WUT für Frauen und nicht-binäre Menschen in der elektronischen Musik gegründet und unter anderem als Kurator\*in für das feministische Clubfestival Marry Klein, das jährlich im Club Harry Klein stattfindet, gearbeitet.

Für jede meiner Veranstaltungen ist ein politischer Anspruch und Inhalt die Grundlage.

Nachdem ich mein Studium der Kulturwissenschaften abgeschlossen habe, bin ich die Stelle als „Fachperson für Öffentlichkeitsarbeit“ bei LeTRa und dem Lesbentelefon e.V. angetreten. Hier kümmere ich mich um jede Form der Öffentlichkeitsarbeit. Dies umfasst Pressearbeit, Social Media, aber auch Kommunikation und Vernetzung mit anderen Stellen, sowie der Stadt- und Landespolitik und mehr. Das breite Aufgabenfeld ist einer der großen Reize dieser Stelle.

Die Vielfalt und Diversität der Community begeistert und überrascht mich immer wieder aufs Neue und diese auch hervorzuheben, ist eins meiner Ziele. Dies versuche ich nicht nur in meiner Rolle bei LeTRa, sondern auch als Pressesprecher\*in des CSD Münchens!



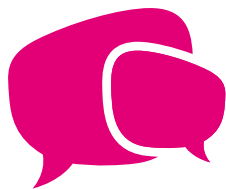






## Statistischer Überblick 2018

In % der in der Statistik aufgeführten Angebotsstunden



**1.159** = 38,16 %

**Angebotsstunden in der Beratungsarbeit**

- 322 Stunden in der Einzelberatung
- 7 Stunden in der E-Mail-Beratung
- 56 Stunden SMS Kurzberatung geflüchtete Lesben
- 63 Stunden in der Paarberatung
- 18 Stunden in der Telefonberatung
- 115 Stunden Telefonkurzberatung geflüchtete Lesben
- 37 Stunden Kurzberatung WhatsApp geflüchtete Lesben
- 521 Stunden in der Beratung von geflüchteten Lesben
- 20 Stunden in der Paarberatung mit geflüchteten Lesben



**520** Gesamtzahl der Klient\*innen

- 55 % Deutsche
- 20 % Migrantinnen
- 25 % geflüchtete Lesben



**373** = 12,26 %

**Angebotsstunden Bildung und Qualifizierung**

- 45 Stunden Veranstaltungen
- 328 Stunden Fortbildungen



Gesamtzahl der Teilnehmer\*innen

**1.345**



**360** = 11,85 %

**Stunden Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen (1)**

- 360 Stunden CSD-Demo, Straßenfest und Informationsstand

(1) Dazu kommen noch viele Stunden der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die in der von der LH München vorgegebenen Statistik nicht erfasst werden.

**276** Stunden Begleitung von geflüchteten Lesben = **9,09 %**

- Begleitung zu Behörden, Ämter, Ärzten, Wohnmöglichkeiten, Kirchenasyl, Gericht, usw.

**239** Stunden thematische Kurse und Projekte = **7,87 %**

- 2 Coming-out-Gruppe
- 3 Deutsch-Konversationskurse
- 3 Stabilisierungsgruppen für geflüchtete Lesben

**81**  Gesamtzahl der Teilnehmer\*innen

**192** Stunden offene Treffpunktangebote = **6,32 %**

- 52 Stunden Brunch 40+; durchschnittliche Besucher\*innenzahl: 20
- 95 Stunden LeTsBar; durchschnittliche Besucher\*innenzahl: 51
- 45 Stunden Refugeecafé, durchschnittliche Besucher\*innenzahl: 12

**171** Stunden Vernetzung und Kooperation der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen(1) = **5,63 %**

- Szenestammtisch
- LeTRa-Zentrum Organisationstreffen
- Räumenutzung externer Gruppen
- Treffen der Ehrenamtlichen Unterstützerinnen für geflüchtete Lesben

**147** Stunden Freizeitangebote = **4,84 %**

- 60 Stunden LeTRaktiv
- 18 Stunden Angertorstraßenfest
- 60 Stunden Infodienst bei LeTsBar
- 12 Stunden 2 Wanderungen von LeTRaktiv für Lesben

**2.142**  Gesamtzahl der Besucher\*innen

**121** Stunden Zielgruppen ausgerichtete Gruppenangebote = **3,98 %**

- 8 Stunden Gruppenangebot für geflüchtete Lesben rund ums Fahrrad mit DONNA MOBILE
- 25 Stunden Müttergruppe
- 88 Stunden FLIT (Frauen Lesben Inter Trans african solidarity group), Gruppe geflüchteter Lesben

**13**  Durchschnittliche Teilnehmer\*innenzahl

## Beratungsthemen

Die häufigsten Beratungsthemen im Jahr 2019 in unserer Beratungsstelle

### Einzelberatung

- › Unsicherheit über die sexuelle Identität
- › Coming-out
- › Spätes Coming-out
- › Flucht und Asyl
- › Beziehungsschwierigkeiten
- › Trennung von der Partnerin
- › Probleme innerhalb der Herkunftsfamilien

### Paarberatung

- › Nähe-Distanz-Probleme
- › Kommunikationsprobleme
- › Probleme in Regenbogen-Patchworkfamilien-Konstellationen
- › Sexuelle Probleme
- › Nebenbeziehung /Affäre der Partnerin
- › Trennung
- › Probleme mit den Herkunftsfamilien



## Coming-out-Gruppen bei LeTRa

„Ich bin anders“ – diese Erkenntnis steht bei vielen lesbischen, bisexuellen und transsexuellen Frauen am Beginn des Prozesses ihres Coming-outs. Das Erkennen und das Anerkennen der eigenen Identität ist die eine Dimension des Coming-outs – mit der Familie, im Freundeskreis oder an der Arbeitsstätte darüber zu sprechen, die andere.

Zusammen ist vieles leichter. Die Coming-out-Gruppe stärkt das Selbstvertrauen jeder Teilnehmerin, den eigenen Weg zu gehen. Gemeinsam mit Frauen in einer ähnlichen Situation finden an zehn Abenden Treffen statt, in denen es Raum und Austausch gibt bei Fragen und Ängsten rund um das Thema lesbische Identität. Die Gruppe wird von zwei Sozialpädagoginnen angeleitet.

### Rückmeldungen von ehemaligen Teilnehmerinnen der Coming-out-Gruppe

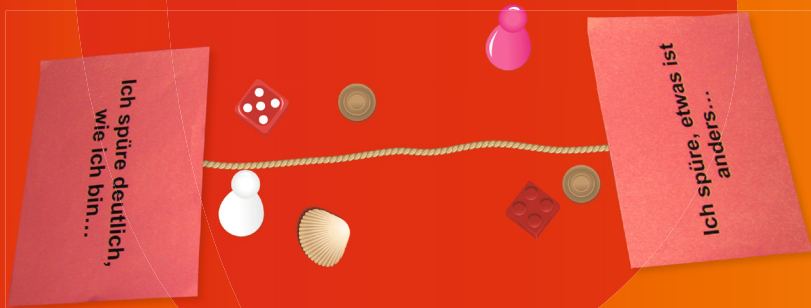
*„Mich hat das Angebot der Coming-out-Gruppe bei LeTRa in einer Zeit der Ungewissheit und völligen Dekonstruktion meines bisherigen Lebens aufgefangen. Die Gruppe in ihrer Vielfalt der Persönlichkeiten und Herkunft der Teilnehmerinnen hat mir das Gefühl von Zugehörigkeit und Kontinuität durch die wöchentlichen Treffen gegeben.*

*Mit den anderen Frauen diese besondere Zeit erlebt zu haben und mich auf die verschiedenen Themen der Abende einzulassen, hat mich sehr bereichert!“*

*„Ich bin von ganzem Herzen dankbar, dass es die Coming-out-Gruppe bei LeTRa gibt! Es hat mir in meinem Suchprozess zur Identität und Orientierung sehr geholfen, sei es durch die Übungen, die wir gemacht haben, durch die Inputs der Moderatorin als auch natürlich durch den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen, der immer sehr wertschätzend, offen und bereichernd war. Ich habe innerhalb der 10 Sitzungen mehrere ‚Aha-Erlebnisse‘ gehabt, die mir die Augen geöffnet haben zu Aspekten, die ich entweder nie wahrhaben wollte / konnte oder wo ich nicht wusste, dass ganz viele andere Menschen die gleichen Fragen haben wie ich. Ich würde diese Coming-out-Gruppe jeder weiterempfehlen: Es war für mich wie ein Hafen in meinem innerlichen Sturm!“*

*„Ich habe ewig mit Schuldgefühlen bezüglich Lesbischsein gekämpft gehabt und die Gespräche haben mir geholfen, etwas sorgsamer mit mir umzugehen und mich zu akzeptieren. Ich habe immer noch zu kämpfen, aber die Coming-out-Gruppe hat mich für schwierige Zeiten gerüstet. Die Zeit bei der Gruppe war einfach nur schön für mich. Vielen Dank, LeTRa!“*

# 1 Kennenlernen



# 2 Biografischer Rückblick

Welche Frauen haben mich beeindruckt?

Hatte ich Vorbilder, Verliebtheiten, Schwärme?

Wie und wann habe ich vermutet, dass ich mich zu Frauen hingezogen fühle oder habe ich mir Gedanken gemacht, dass ich lesbisch sein könnte?

Was ist seitdem alles passiert?

Wichtige Ereignisse, was hat mir geholfen/mich bestätigt/mich abgeschreckt, negative Erlebnisse....Welche Gefühle hat das ausgelöst - am Anfang und jetzt?

# 7 Liebesbeziehung



# 6 Lesbenszene



# 8 Sexualität





## 3 Phasen des Comingout

- Erstes Erkennen
- Selbstannahme
- Vermeidung
- Konfrontation mit der Umwelt

## 4 Strategien beim Comingout

- Offenheit
- Distanz
- Verschweigen
- Täuschen

## 5 Vorurteile und Homophobie

Vorurteile/Bilder/Klischees, die es in der Gesellschaft gibt

lesben Männer  
haben keinen Mann  
haben ein niedrigeres IQ  
spielen Fußball und fahren Traktor

lesben Frauen  
sind spielerisch  
wollen egalitär Männer sein  
machen keinen Sinn  
"nur eine Phase"  
Psychos Nummer

lesben Männer  
haben keinen Mann  
haben ein niedrigeres IQ  
spielen Fußball und fahren Traktor

lesben Frauen  
sind spielerisch  
wollen egalitär Männer sein  
machen keinen Sinn  
"nur eine Phase"  
Psychos Nummer

## 9 Fragen über Fragen

- Wäre ich mir eine Beziehung oder eher nicht?  
• Habe ich bereits Erfahrungen mit einer lesbischen Liebesbeziehung gemacht? War diese so wie es war o.k. oder wüsste ich anders?
- Welche Wünsche, Vorstellungen, Ängste habe ich?  
• Welche Werte sind mir in einer Beziehung wichtig?  
• anschließend Austausch & Diskussion in Plenum
- Was, wenn eine Lust hat, die Andere aber nicht?
- Wie finde ich raus, was der Andere denkt?

## 10 Blick in die Zukunft

- Wo stand ich in meinem Weg am Anfang?
- Wo stehe ich jetzt?
- Was könnten nächste Schritte für mich sein?
- Was ist mir für die Zukunft wichtig und was wünsche ich mir.
- Wie sieht mein lesbisches Leben in Zukunft aus?

## Fachstelle Fortbildung

**Seit 2007 werden gemeinsam von LeTRa e.V. und Sub e.V. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI\* (KGL) Fortbildungen „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“ angeboten und durchgeführt.**

Durch die Studie der KGL „Da bleibt noch viel zu tun...!“ aus dem Jahr 2011 wurde gezeigt, dass zur dauerhaften Implementierung des Querschnittsthemas LGBT fachspezifisches Wissen notwendig ist.

Um die notwendige Fachlichkeit für die jeweiligen Arbeitsfelder wie z.B. im Sozialreferat der LH München zu gewähren, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Leitungs- Steuerungs- und operativer Ebene verbindlich durch die Fortbildung „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“ geschult.

Neben der Grundlagenschulung zeigt sich auch ein Bedarf an spezifischen Fortbildungen zum LGBT-Thema in den jeweiligen Steuerungs- und Arbeitsfeldern.

Um die fachliche notwendigen Fortbildungen zu sichern, wurde von der LH München beschlossen jeweils bei LeTRa und Sub eine halbe „Fachstelle Fortbildungen“ einzurichten. Hierdurch kann der Bedarf an den Grundlagenschulungen bis auf weiteres erst einmal gedeckt werden. Weiter können spezifische Angebote für die verschiedenen Handlungsfelder wie z. B. der Jugendhilfe und andere Bereiche in Kooperation mit dem Stadtjugendamt und der KGL entwickelt werden.

Seit Anfang 2015 haben Miram Vath für LeTRa und Uli Fuchshuber für Sub jeweils diese halbe Stelle inne. Wegen der großen Nachfrage und um die Durchführung auch bei Ausfall, wie Krankheit und Urlaub sicher zu stellen, werden die Beiden durch Melina Meyer und Thomas Fraunholz unterstützt und vertreten.



Melina Meyer, Thomas Fraunholz, Uli Fuchshuber, Miriam Vath (v.l.n.r.)

## Die Aufgaben sind wie folgt:

- › Durchführung von ein- und mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen (ggf. mit weiteren Referierenden der Beratungsstellen)
- › Weiterentwicklung des bestehenden Fortbildungsformats „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“
- › Weiterentwicklung der bestehenden inhaltlichen Module dieses Formats
- › Neuentwicklung inhaltlicher Module dieses Formats (z.B. zu Themen wie Arbeitswelt, Behinderung usw.)
- › Entwicklung neuer Fortbildungsformate (z.B. Workshops für bestimmte Berufs- oder Altersgruppen)
- › organisatorische und administrative Tätigkeiten für die Fortbildungen

Die oben beschriebenen Aufgaben der Fachstelle Fortbildung sind nicht abschließend. Die Neu- und Weiterentwicklung der Fortbildungen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen erfolgt in enger Abstimmung mit der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Direktorium.

Zielgruppe: psychosoziale Einrichtungen und Fachstellen der LH München

## 2019 wurden 32 Fortbildungen für folgende Einrichtungen und TeilnehmerInnen durchgeführt:

- › Stadtjugendamt (versch. Abteilungen)
- › Bezirkssozialarbeit
- › Offene Kinder- und Jugendarbeit
- › Amt für Soziale Sicherung (versch. Abteilungen)
- › Münchenstift incl. Auszubildende
- › Residenzia (Altenhilfeeinrichtung)
- › IMMA e.V.
- › Familienzentren
- › RGU

Insgesamt wurden 384 Teilnehmer\*innen geschult, 332 Frauen und 52 Männer. Bei den Teilnehmer\*innen haben ca. 30% einen Migrationshintergrund.

**In den fünf Jahren (2015 – 2019) seit Schaffung der beiden halben Fortbildungsstellen haben wir 141 Fortbildungen mit 1628 Teilnehmer\*innen durchgeführt.**

## Ausblick

Für 2020 sind bereits viele Fortbildungen verbindlich gebucht. Insbesondere die Mitarbeiter\*innen der Bezirkssozialarbeit machen wieder einen Großteil der Schulungen aus. Hinzukommen die Verwaltung der Sozialbürgerhäuser und im Rahmen der „LGBT\*-Leitlinien“ des Stadtjugendamtes für die Kinder- und Jugendhilfe Mitarbeiter\*innen aus allen Einrichtungen, die von der Stadt München gefördert werden.

*Miriam Vath/Uli Fuchshuber*

## Das LeTRa-Zentrum

**ist Treffpunkt, Veranstaltungsraum und Begegnungsort für Lesben, bisexuelle und interessierte Frauen, Trans\*- und Inter\*-Menschen.**



Im LeTRa-Zentrum finden Veranstaltungen des LeTRa-Programmes sowie der Deutsch-Konversationskurs für Migrant\*innen, geflüchtete Lesben und Schwule statt.

Außerdem treffen sich hier die Zentrums-Gruppen, die regelmäßige Events, Freizeit- und Serviceangebote im LeTRa-Zentrum anbieten. Dazu gehören

- › die LeTsBar-Organisationsgruppe, die jeden ersten Freitag im Monat den LeTsBar-Thekenabend verantwortet,
- › die Infodienst-Gruppe, die an den LeTsBar-Thekenabenden rund um die Angebote der Münchner LGBTIQ-Community informiert,
- › die Bibliotheksgruppe, die die Bücherausleihe im LeTRa-Zentrum betreut
- › und die Frauen von LeTRaktiv, die jeden dritten Freitag im Monat den LeTsBar-Thekenabend gestalten. Darüber hinaus machen sie auch im Sub einmal im Monat Thekendienst und bieten Wanderungen an.

Daneben nutzen auch folgende LeTRa-Gruppen die Räume – das sind Gruppen, die von LeTRa initiiert wurden und sich zu einem bestimmten Thema treffen:

- › IOU!er Mütter
- › Brunch für Lesben 40+
- › FLIT Solidarity Africa

Folgende externe LGBTI-Gruppen haben sich 2018 im LeTRa-Zentrum getroffen:

- › LesKult e.V. (LesbenKulturTage)
- › Aufklärungsprojekt („Vielfalt schlägt Einfalt“ für städtische Auszubildende)
- › Deutsch-Konversationskurs von Sub und LeTRa
- › Weiterreden
- › Munich Kyiv Queer
- › Queerfeministisches Netzwerk
- › Groove Sistaz





Den Thekendienst im Dezember hat die Gruppe „Chicas on chorba“ übernommen und die Besucher\*innen mit einem Live-Auftritt erfreut. „Chicas on chorba“ spielten mit Klarinette, Geige, Bass, Gitarre und Gesang aus ihrem Repertoire einen Musikmix in Spanisch, Kroatisch, Russisch und Jiddisch.

- › Fachberatungsstelle Regenbogenfamilien („Meet & Greet“)
- › Chor Trans\* & Friends
- › Queer Akkord
- › Queer Film Festival München
- › Internationales Café
- › Mentorengruppe Refugees@Sub
- › Lesbenzentrumsgruppe
- › AK HeLeBi
- › Kickerteam
- › TransMann e.V.
- › Monaccord – Das Netzwerk der Münchner LGBTI\* Chöre und Musikensembles
- › Tischtennis-Team / Team München e.V.
- › FLIT Theaterprojekts

Ein weiteres Highlight im LeTRa-Zentrum sind die LeTsBar-Thekenabende. In gemütlicher, knei- pen-ähnlicher Atmosphäre können sich Lesben hier treffen, bei einem Drink miteinander ratschen oder gemeinsam Kicker spielen. Ebenso können inter- essierte Frauen Informationen über das Münchner Lesbenleben und LeTRa mit allen seinen Angeboten bekommen. Die Abende finden immer am ersten und dritten Freitag im Monat statt und werden im Schwerpunkt von ehrenamtlichen Frauen gestaltet. Jeden ersten Freitag kann eine Gruppe aus der Münchner LGBTIQ-Community hinter der Theke stehen und Getränke ausschenken. 2019 gestalteten folgende Gruppen den Thekenabend mit:

- › Tischtennis-Team / Team München e.V.
- › Aufklärungsprojekt
- › TransMann e.V.
- › Sr. Theresia von den Schwestern der Perpetuel- len Indulgenz e.V.
- › Thekengruppe Geflüchtete Lesben
- › Chicas on chorba
- › LesbenSalon



## Das 14. Lesbische Angertorstraßenfest von LeTRa, offizielles Opening-Event der Pride Week

**Das LeTRa-Team freut sich jedes Jahr wieder mit Euch zusammen diese größte lesbische Outdoor-Party Bayerns zu feiern! Mittlerweile ist das lesbische Angertorstraßenfest nach 14 Jahren eine traditionelle Veranstaltung, die nicht mehr aus der Münchner LGBTIQ-Community wegzudenken ist.**



Dieses Jahr gab es eine Besonderheit und eine spannende Premiere: Der Dyke\* March München endete in diesem Jahr das erste Mal auf dem Lesbischen Angertorstraßenfest und zahlreiche Demo-Teilnehmer\*innen feierten zusammen mit den Straßenfestbesucher\*innen lesbische Sichtbarkeit.





Julia Bomsdorf, die seit April 2019 für Öffentlichkeitsarbeit im LeTRa zuständig ist, begrüßte die Ankunft des Dyke\* March mit einer Rede und hieß die Demo-Teilnehmer\*innen herzlich willkommen.



Fast so traditionell wie das Angertorstraßenfest selbst ist mittlerweile der Auftritt der Gruppe „FLIT Solidarity Africa“, und ihre Tanzperformance als fester Bestandteil des Events ist seit Jahren nicht mehr wegzudenken.



Für den unverkennbaren Angertorstraßenfest-Sound und für gute Laune sorgte unser DJane-Team M.Murphy und Eléni...dieses Jahr ausnahmsweise ohne Dorothee.



Das Angertorstraßenfest ist nicht nur eine Party sondern DER Begegnungsort für Lesben aus der ganzen Münchner Szene und ein Event, bei dem man ungezwungen ins Gespräch kommen und sich über die Angebote für LGBTIQs informieren kann. Die zahlreichen Infostände spiegeln die Vielfalt der Münchner Community, hier z.B. die Kolleg\*innen aus unserem „Schwesternprojekt“ Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien, die wie LeTRa zum gemeinsamen Trägerverein Lesbentelefon e.V. gehören.





## Christopher Street Day 2019 – Motto: 50 Jahre Stonewall – Celebrate diversity! Fight for equality!

**Als Mitorganisatorin des CSD München ist der Lesbentelefon e.V. gemeinsam mit der Münchner Aidshilfe, der Rosa Liste e.V. und dem Sub e.V. verantwortlich für die inhaltliche und politische Gestaltung der CSD-Feierlichkeiten.**

LeTRa/Lesbentelefon e.V. beteiligte sich wieder mit einem gemeinsamen Wagen mit dem Mathäser Filmpalast an der CSD Parade. Die Menschen auf unserem Wagen machten der Geschichte Stonewalls alle Ehre indem sie voller Begeisterung feierten und gleichzeitig für Gleichberechtigung demonstrierten.



Die LeTRa-Mitarbeiterin Diana Horn-Greif nahm am Community-Talk auf der CSD-Bühne zusammen mit anderen Vertreter\*innen der LGBTIQ-Community teil und moderiert wurde das Ganze von Julia Bomsdorf, die seit April 2019 für die Öffentlichkeitsarbeit bei LeTRa zuständig ist.



Traditionell war LeTRa mit einem Infostand auf dem Straßenfest am Marienplatz vertreten, an dem ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen für die verschiedensten Fragen rund ums lesbische Leben zur Verfügung standen.





## LeTRa-Veranstaltungen 2019

 **21.02.2019**  
**„Ach, so ist das!“**  
Multimediale Comiclesung  
mit Martina Schradi



 **29.05.2019**  
**Magic Bar Tour 2019**  
Das LeTRaktiv-Team macht Thekendienst im  
LeTRa-Zentrum




 **14.03.2019**  
**Film „Der marktgerechte Patient“**  
mit anschl. Diskussion



 **01.06.2019**  
**Kartenvorverkauf Rathausclubbing**  
Mit Barbetrieb im LeTRa-Zentrum



 **23.05.2019**  
**Lesung**  
aus dem Roman „Den Mund voll ungesagter Dinge“  
von und mit Anne Freitag



 **28.06.2019**  
**Lesbischer Singabend**

 12.07.2019  
Lesb. Filmevent Rafiki



 11.10.2019  
Lesbischer Singabend

 31.10.2019  
Living in the Bavarian asylum system

 22.11..2019  
„Kommunikation ist Glückssache“

 28.11.2019  
Wein-Workshop  
mit Sommelière Maria



 15.09.2019  
Gestalte mit beim Lesbenzentrum



 12.12.2019  
Film „dann bin ich auch eine Lesbe“

## Deutsch-Konversationskurs 2019

**Auch im Jahr 2019 war der Deutsch-Konversationskurs wieder sehr gut besucht. Vor sieben Jahren haben LeTRa und Sub gemeinsam das Angebot geschaffen.**

An den drei Kursen mit jeweils 24 Kursabenden nahmen zwischen 11 und 14 Lesben, Schwule, Bi-, Trans\*- und Inter\*-Personen aus folgenden Herkunftsländern teil: Türkei, Brasilien, Uganda, Spanien, Kolumbien, Taiwan, Indien, England, Russland, Kroatien, Mazedonien, Südafrika, Marokko, Syrien, Rumänien, Ägypten, Hongkong, Honduras, Ukraine.

Die Teilnehmer\*innen kamen aus den unterschiedlichsten Gründen nach München – sei es zum Studium, wegen einer Arbeitsstelle, wegen des Lebenspartners bzw. der Lebenspartnerin oder aufgrund von Flucht aus extrem homo- und trans\*feindlichen Ländern. Für viele der Teilnehmer\*innen war der Deutsch-Konversationskurs die erste Möglichkeit, Leute aus der LGBT\*IQ\*-Community in München kennenzulernen.

Das Lehrer\*innenteam bestand 2019 aus fünf Deutschlehrer\*innen, die selbst lesbisch oder schwul sind. Neben Wortschatz- und Grammatikübungen vermitteln sie die deutsche Sprache durch angeleitete Konversation und interkulturellen Erfahrungsaustausch in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen. Sie arbeiten mit kreativen Methoden und Spielen (wie Flüsterpost oder Tabu), greifen die aktuellen Erfahrungen und Fragen der Teilnehmer\*innen auf und stellen sehr unterschiedliche Diskussionsthemen in den Raum. Durch diese vielfältigen Herangehensweisen an die Sprache macht das gemeinsame Deutschlernen viel Spaß und fällt den Teilnehmenden leicht. Es herrscht in den Gruppen eine sehr angenehme Stimmung und es gibt einen freundschaftlichen Zusammenhalt.

### Veränderungen im Organisationsteam – Abschied von Michael Pläß

Ende 2019 fand die Verabschiedung vom ehemaligen Sub-Zentrumsleiter Michael Pläß aus dem Organisationsteam des Deutsch-Konversationskurses statt, da er innerhalb des Sub einen neuen Aufgabebereich übernommen hat.



Michael Pläß (Sub) und Melina Meyer (LeTRa)

Vera Eich (DaF-Lehrerin) und Michael Pläß (Sub)

Michael Pläß hatte im Jahr 2012 zusammen mit seinem Sub-Kollegen Sascha Hübner und Melina Meyer von LeTRa den Deutsch-Konversationskurs konzipiert, organisiert und gestartet. Acht Jahre lang war er zusammen mit seinen Kolleg\*innen von LeTRa und Sub für die Organisation des Kurses zuständig. Mit viel Sorgfalt und Engagement führte er z.B. die Anmeldelisten, bewarb den Kurs und organisierte die gemeinsamen Treffen des Organisationsteams mit dem Lehrer\*innenteam. Das LeTRa-Team möchte sich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die äußerst konstruktive, verlässliche und angenehme Zusammenarbeit bedanken.

### Begrüßung von Andreas Langhammer

Der neue Sub-Zentrumsleiter Andreas Langhammer wurde Ende 2019 als Nachfolger von Michael Pläß im Organisationsteam begrüßt. Wir vom LeTRa-Team freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und viele neue Impulse für den Deutsch-Konversationskurs.



Andreas Langhammer (Sub) und Melina Meyer (LeTRa)



## Geflüchteten-Beratung bei LeTRa

Im Jahr 2019 wurden 121 geflüchtete Personen beraten, davon 4 transMänner, 2 transFrauen, 1 schwuler cisMann und 114 cisFrauen. Der Großteil der Klient\*innen kommt aus Uganda, einige aus Nigeria, Tansania sowie aus der Elfenbeinküste und Serbien.

### Zittern mit Success: Abschiebung in letzter Minute verhindert



**Diana und Conny sind zwei von über 120 geflüchteten lesbischen Frauen, die von LeTRa unterstützt werden. Die Zahl der Klientinnen im Geflüchteten-Bereich steigt laufend.**

Gegen Ende des Jahres 2018 trat LeTRa an die Öffentlichkeit, da zwei lesbische Frauen – Diana und Success – ihre endgültigen Negativbescheide bekommen hatten und akut gefährdet waren, nach Uganda und Nigeria abgeschoben zu werden. Bei der Mitmachkampagne „Safety4LGBTIQ+“ wurde auf ihre Situation aufmerksam gemacht und zu Solidarität aufgerufen (<https://www.facebook.com/safety4LGBTIQ>). In Kirchengemeinden in Berlin erhielten die beiden Schutz. Eine Bundestags- und Landtagspetition forderte ihr Bleiberecht. Viele Medien berichteten über ihr Schicksal. Vor allem hin-

sichtlich Success Fall kamen aus dem Bundestag jedoch eher pessimistische Signale.

Nach Monaten der Unsicherheit und aufgrund der hohen psychischen Belastung verließ Success im Februar 2019 das Kirchenasyl für einen Tag. Auf ihrer Rückreise nach Berlin wurde sie von der Polizei kontrolliert, anschließend inhaftiert und in der Abschiebehaftanstalt in Eichstätt eingesperrt. Alle rechtlichen Schritte ihrer Anwältinnen gegen die Haft und die drohende Abschiebung blieben erfolglos, die Bundestags- und Landtagspetition ohne

Ergebnis. Für Success wurde ein Platz im Abschiebeflieger für den 10. April nach Nigeria gebucht. Knapp eine Woche vor der angesetzten Sammelabschiebung beschäftigte sich der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags mit Success Fall: In einer Petition forderte LeTRa den Stopp der Abschiebung. Der Ausschuss schloss die Sitzung mit der Empfehlung an das Innenministerium, mit der Abschiebung zumindest zu warten, bis das Gerichtsverfahren abgeschlossen und über die Bundestagspetition entschieden worden sei. Eine halbe Stunde vor Abholung zur Abschiebung war Success immer noch in Haft und wusste nicht, ob sich das Innenministerium an die Empfehlung des Landtags halten würde. Auf zusätzlichen Druck von Landtags- und Bundestagsabgeordneten wies das Innenministerium schließlich in letzter Minute die zuständige Ausländerbehörde an, die Abschiebung nicht durchzuführen. Nach sieben Wochen Haft war Success endlich wieder in Freiheit.

Success wurde daraufhin erneut im Landkreis Garmisch-Partenkirchen untergebracht. Alle Versuche ihrerseits, sich dort zu integrieren und einzubringen, scheiterten an der Ausländerbehörde: Es wurde ihr verwehrt, einen Deutschkurs zu besuchen, zu arbeiten oder eine gemeinnützige Arbeit für 80 Cent pro Stunde auszuführen. Ein unbezahltes Praktikum und einen ehrenamtlich geführten Deutschkurs konnte sie nicht antreten, da ihr die Asylbewerberleistungen auf fünf Euro monatlich gekürzt worden waren, womit sie sich nicht einmal ein Busticket leisten konnte. Sie war zwar aus der Haft entlassen, aber so sehr von jeglichem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und einer Zukunftsperspektive beraubt, dass sie sich erneut wie in einem Gefängnis fühlte. Einige Wochen später beriet der Petitionsausschuss ein weiteres Mal über die Zukunft von Success. Nachdem deutlich wurde, dass der Großteil der Abgeordneten nicht gewillt war, zugunsten von Success zu entscheiden, verließ sie eine Weile später das Land.

## Weiterhin niedrige Anerkennungsquote trotz weltweiter Verfolgung von LGBTIQs

Success Johnson war vor zehn Jahren nach Europa geflüchtet, da sie in Nigeria als lesbische Frau nicht frei leben konnte. Obwohl sie sich mehrfach öffentlich als Lesbe positioniert hat, stellt das Bundesamt immer noch ihre Glaubwürdigkeit in Frage. Auch bei den anderen Klient\*innen von LeTRa wird weiterhin ein Großteil der Asylanträge abgelehnt. Gründe dafür sind unter anderem fehler- und lückenhafte Informationen der Behörden über die Situation in den Herkunftsländern, stereotype und rassistische Vorstellungen von Homosexualität, aber auch eine fehlende Sensibilisierung der BAMF-Anhörer\*innen für die Schwierigkeiten von traumatisierten Personen, stringent und chronologisch von ihrer Verfolgung zu berichten. Vor allem hinsichtlich der weltweiten Entwicklungen kann Deutschland geflüchteten LGBTIQs nicht länger ihr Grundrecht auf Asyl verwehren: Aus Uganda wurden im letzten Jahresviertel 2019 wieder vermehrt Angriffe auf queere Bars, Treffpunkte und Notunterkünfte seitens der Polizei und Bevölkerung bekannt. Erneut wird im ugandischen Parlament die Todesstrafe oder zumindest die Verschärfung des Strafrechts gegen LGBTIQs diskutiert. Wie die Erfahrung aus unseren Beratungen zeigt, führen solche homo- und transfeindlichen Vorfälle und Debatten immer auch dazu, dass mehr Menschen flüchten. So ist beispielsweise die Zahl von Klient\*innen aus Tansania im Jahr 2019 deutlich gestiegen. Im Herbst 2018 hatte der Gouverneur von Daressalam, der bevölkerungsreichsten Stadt Tansanias, eine Hetzjagd auf homosexuelle und queere Menschen begonnen. Viele der Klient\*innen aus Tansania mussten die Konsequenzen dieser Kampagne am eigenen Leib erfahren und konnten nur knapp einer Verurteilung entgehen. Viele ihrer Partner\*innen wurden lebenslang inhaftiert.

## Prekarisierung und nächtliche Angst: Die Dublin-Regelung und ihre Folgen

Weiterhin stellt auch die Dublin-Regelung ein massives Problem dar. Dieses Abkommen besagt, dass der EU-Staat, in den eine geflüchtete Person zuerst eingereist ist, auch für deren Asylverfahren zuständig ist. Viele Geflüchtete reisen mit dem Visum eines anderen EU-Mitgliedslands nach Deutschland ein oder passieren bei ihrer Flucht ein anderes europäisches Land. Aufgrund der Dublin-Regelung müssen sie dann befürchten, in dieses Land abgeschoben zu werden, da Deutschland sich nicht verantwortlich für das Asylverfahren sieht. Dass alleinstehende Frauen in Italien obdachlos auf der Straße häufig in Zwangsprostitution geraten, ist nun zumindest soweit bekannt, dass geflüchtete Frauen vereinzelt von Kirchengemeinden und Klöstern Schutz gewährt wird. Abschiebungen dorthin werden dennoch vollzogen: Im Dezember wurde eine Klientin von LeTRa nach Italien abgeschoben. Aber auch aus Frankreich sind untragbare Zustände bekannt: Viele Asylsuchende sind dort obdachlos auf der Straße. Eine Klientin wurde in der Obdachlosigkeit in Frankreich hochschwanger vergewaltigt. Dennoch soll sie wegen der Dublin-Regelung von Deutschland zurück nach Frankreich abgeschoben werden. Andere reisten mit einem Visum aus Polen oder Lettland ein – Staaten, die stark homo- und transfeindlich sind. Die meisten Geflüchteten, auf die die Dublin-Regelung zutrifft, werden von den Härtefallkommissionen jedoch nicht als Härtefall akzeptiert und können somit kein Kirchenasyl anstreben und auf diese Weise die Abschiebung abwenden. Viele werden letztlich dennoch nicht abgeschoben: Der Verwaltungsakt, eine Abschiebung vorzubereiten, dauert glücklicherweise oft länger als die Frist, innerhalb derer die Menschen abgeschoben werden können. Der psychische Druck in diesen Monaten ist enorm – vor allem in den ANKER-Zentren und großen Unterkünften, wo jede Nacht die Polizei eine Person zur Abschiebung abholt. Daneben setzen die Ausländerbehörden alles daran, die Geflüchteten so sehr unter Druck zu setzen, dass sie freiwillig in das zuständige EU-Land gehen. Dabei kürzen sie die Asylbewerberleistungen häufig so weit herunter, dass die Menschen über Monate hinweg ohne jegliches Bargeld leben

müssen. Im letzten Jahr haben wir somit hinsichtlich dieser Personengruppe eine massenhafte Prekarisierung beobachtet.

## Alltäglicher Horror: LGBTIQs in ANKER-Zentren und Gemeinschaftsunterkünften



Auch was die Themen „Unterbringung“ und „Wohnen“ angeht, hat sich im Jahr 2019 einiges ereignet: Eine transFrau und zwei schwule Männer erhielten im ANKER-Zentrum in Fürstenfeldbruck Morddrohungen. Sie wurden schließlich in kleinere Unterkünfte verlegt und berichteten auf einer Pressekonferenz im Sub über die Vorfälle. Diese Eskalation ist jedoch kein Einzelfall – die meisten an LeTRa angebotenen Klient\*innen versuchen ihre sexuelle Orientierung in den Unterkünften geheim zu halten. Bekommt doch jemand etwas davon mit und werden sie „geoutet“, sind Anfeindungen und Diskriminierung bis hin zu Gewalt an der Tagesordnung. Vor allem das Leben in den ANKER-Zentren, wo oft Hunderte Menschen untergebracht sind, ist die Hölle. Dort, aber auch in den gewöhnlichen Gemeinschaftsunterkünften, leben Asylsuchende mit mehreren – oft homo- und transfeindlichen – Personen auf engstem Raum. Nur selten können die Zimmer abgesperrt werden. Oft kommt es zu sexualisierten Annäherungen und Übergriffen von cis-männlichen Bewohnern. Das Security-Personal bietet dabei keinen Schutz. Viele Klient\*innen beschreiben, dass sie sich in ihrer Wohnsituation wie in einem Gefängnis fühlen. Nachdem die Re-

gierung von Oberbayern monatelang nicht auf die zahlreichen Umverteilungsanträge von LeTRa reagierte, konnten schließlich im Herbst zumindest einige wenige Klientinnen in die geschützte Frauen-Unterkunft in der Nailastraße umziehen. Außerdem konnte LeTRa erwirken, dass ein tschetschenischer transMann mit seiner Partnerin rasch aus der Erstaufnahmeeinrichtung ausziehen konnte, wo die beiden massiv angefeindet wurden. Gemeinsam mit dem Sub trat LeTRa schließlich zu der Thematik erneut an die Öffentlichkeit und startete die Online-Petition „Geschützte Unterkünfte für LGBTIQ\*-Geflüchtete in Bayern“. Mit 3369 Unterschriften wurde die Petition am 11.12.19 dem Landtag übergeben.



## Ohren auf! Herzen auf! Türen auf!

Im November startete außerdem die Kampagne „Ohren auf! Herzen auf! Türen auf!“, mit der mehrere Vereine und Organisationen unter der Schirmherrschaft des Paritätischen sich an die Münchner Zivilgesellschaft wandten. Ziel war, Wohnraum für LGBTIQs zu finden, die bereits eine Anerkennung haben, aber bislang keine Wohnung / kein WG-Zimmer in München finden konnten.

<https://oberbayern.paritaet-bayern.de/ueber-uns/wohnraum-fuer-lgbti-gefluechtete>

## Ehrenamtliche Women\*Power

In der Geflüchteten-Beratung kamen wir immer mehr an die Grenzen unserer Kapazitäten. Zum Glück unterstützt eine kleine Zahl an Frauen ehrenamtlich.

Dies sind zum einen Frauen, die selbst bei LeTRa Klient\*innen waren oder noch immer sind, sowie Ehrenamtliche, die über eine Fortbildung in den Ehrenamtskreis von LeTRa gelangten. Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband konzipierten wir eine dreiteilige Fortbildung mit dem Ziel, den Ehrenamtlichen-Kreis auszubauen. Eine der Veranstaltungen fand außerdem in Kooperation mit ArrivalAid statt. An zwei der Fortbildungsabenden gab es außerdem einen länderspezifischen Fokus auf Uganda bzw. Nigeria mit Referent\*innen, die aus den jeweiligen Ländern geflüchtet sind. Mittlerweile gibt es etwa zehn aktive Ehrenamtliche, die zu Asylanhörungen begleiten, Deutschnachhilfe geben, bei der Suche nach Ausbildungsplätzen, Arbeitsstellen und Wohnungen helfen oder einfach mit den Geflüchteten auf Events der Community gehen. Noch größer ist der Kreis an Menschen, die hin und wieder zum Beispiel solidarisch einen Schlafplatz anbieten. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für Eure Unterstützung bedanken! Vielen Dank auch an Ruth Zorawski vom „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen!



In ehrenamtlicher Hand ist seit 2019 außerdem auch das „International Lesbian Café“, das im Vorjahr als „Refugee Café“ gestartet war. Einmal monatlich wird in der Angertorstraße 3 ein offener Raum für lesbische, bisexuelle und trans\*Frauen aus der ganzen Welt geschaffen. Aufgrund der familiären Atmosphäre ist das Café für viele neue LeTRa-Klientinnen der erste Anlaufort, um die Community kennenzulernen.



## Wie unterstützt LeTRa die Frauen?

- › Begleitung durchs Asylverfahren sowie durchs Klageverfahren
- › psychosoziale Unterstützung
- › Kooperation mit Rechtsanwält\*innen
- › Recherche zu veränderten Asylgesetzgebungen und deren Auswirkungen auf die betroffenen Klient\*innen
- › Übersetzung von Dokumenten (z.B. Asyl- oder Gerichtsbescheide)
- › Begleitung bei Behördengängen
- › Vermittlung an andere Fachstellen
- › Verfassen von Stellungnahmen (z.B. zur Unterstützung der Glaubwürdigkeit der sexuellen Orientierung)
- › Schreiben von Stiftungsanträgen für die Übernahme von Anwält\*innenkosten
- › Vermittlung zu Psychiater\*innen / Traumatherapeut\*innen
- › Suche von Fachärzt\*innen sowie Erstbegleitung dorthin
- › Unterstützung bei der Suche nach Deutschkursen und Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen
- › Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten und Krippenplätzen
- › Anbindung an die LGBTIQ-Community in München und Herstellen von Kontakten zu anderen geflüchteten LGBTIQs
- › Vermittlung in geschützte Unterkünfte (Nailastraße und Mireme-Wohnprojekt der IMMA) und in städtische LGBTIQ-Wohngruppen



## Weitere Vernetzungen und Kooperationen

- › Trans\*Inter\*Beratungsstelle
- › Sub (Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum)
- › JADWIGA (Fachberatungsstelle für Opfer von Frauenhandel)
- › geschützte Frauen-Unterkunft in der Nailastraße
- › Forschungsprojekt SOGICA (Sexual Orientation and Gender Identity Claims of Asylum)
- › Queer\*Yourope (Bildungs- und Empowermentprojekt der InitiativGruppe für Münchner Jugendliche)
- › Refugio (Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer)
- › ArrivalAid
- › Schwestern der Klöster Bernried und Schönbrunn und Gemeinde der Himmelfahrtskirche
- › Innere Mission Lotte-Branz-Straße
- › FLIT Solidarity Africa (selbstorganisierte Performance- und Theatergruppe von geflüchteten Frauen, Lesben, intergeschlechtlichen und transidenten Menschen)
- › „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

## Finanzielle Unterstützung

Ein herzlicher Dank geht an die Münchner Regenbogenstiftung, den SZ-Adventskalender sowie an alle privaten Spender\*innen für die finanzielle Unterstützung, um die Kosten von Anwält\*innen, Fahrtkosten sowie Lebensmittelkosten zu decken!

LeTRa ist Kooperationspartnerin des Forschungsprojekts SOGICA und nahm neben Vertreter\*innen von „FLIT Solidarity Africa“ sowie der „Black Lesbian Group“ an der Konferenz „Under the European Asylum Rainbow: Intersectional Queer Challenges“ in Frankfurt am Main teil. Viele Klientinnen von LeTRa nahmen an der empirischen Forschung des Projekts teil.



## Öffentlichkeitsarbeit

**Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Kernaufgaben der Lesbenberatungsstelle LeTRa und wird im Schwerpunkt von einer festangestellten Fachperson für Öffentlichkeitsarbeit verantwortet.**

**Neben den klassischen Alltagsaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit einer sozialen Einrichtung, umfasst der Aufgabenbereich „Public Relation“ der Lesbenberatungsstelle LeTRa auch Aufgaben, die der Antidiskriminierungsarbeit zugeordnet werden können.**

### Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- › die Vielfalt lesbischer, bisexueller und anderweitig queerer weiblicher\* Lebensweisen sichtbar machen
- › die rechtliche, soziale wie persönliche Gleichstellung von nicht-heterosexuellen Frauen\* fördern
- › zu einem positiven Selbstbild und Selbstverständnis von nicht-heterosexuellen Frauen\* beitragen
- › eine gewaltfreie und vorurteilsfreie Stadtgesellschaft fördern
- › die Kultur von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und trans\*identen Menschen stärken

Die Öffentlichkeitsarbeit von LeTRa wird zum einen durch verschiedene Medien realisiert wie z.B.: die Webseite [www.letra.de](http://www.letra.de), die LeTRa-Facebook-Seite, Flyer, einen monatlichen Newsletter und durch Präsenz in szenerelevanten und anderen Print- wie auch Digitalmedien. Zum anderen ist eine weitere Säule der LeTRa-Öffentlichkeitsarbeit die Teilnahme an Demonstrationen wie z.B. dem IDAHOBIT (mit Redebeiträgen) Podiumsdiskussionen, Fachtagen und politischen Veranstaltungen und Ausschüssen. Seit April 2019 ist Julia Bomsdorf Teil des LeTRa-Teams als Fachperson für Öffentlichkeitsarbeit.

### Das 14. Lesbische Angertorstraßenfest von LeTRa Offizielles Opening-Event der Pride Week

Auch das 14. Lesbische Angertorstraßenfest verlief friedlich und zeichnete sich wie schon in den Jahren zuvor durch die bunte Vielfalt der Mitfeiernden aus.

Von 15.00-23.00 konnten sich die Besucher\*innen in den Räumen des LeTRa-Zentrums über die Angebote von LeTRa informieren sowie an Infotischen Angebote und Einrichtungen der Queeren Szene kennenlernen.

Erstmals mündete der Münchner Dyke\*March in das Angertorstraßenfest. Der Auftritt der FLIT\*-Gruppe bot auch dieses Jahr wieder einen spaßigen Live-Programm-Teil. Zudem sorgten an den Tunetables die szenebekanntesten DJanes Eleni und M.Murphy für musikalische Vielfalt und eine wunderbare Feierstimmung.

## CHRISTOPHER STREET DAY 2019

### Motto „50 Jahre Stonewall – Celebrate diversity! Fight for equality!“

Als Mitorganisatorin des CSD München ist der Lesbentelefon e.V. gemeinsam mit der Münchner Aidshilfe, der Rosa Liste e.V. und dem Sub e.V. verantwortlich für die inhaltliche und politische Gestaltung der CSD-Feierlichkeiten.

2019 war das Jahr in dem sich das 50. Jubiläum der „Stonewall-Riots“ ereignet hat. Beim Stonewall-Aufstand von 1969 setzten sich in der New Yorker Christopher Street Lesben, Schwule, Trans\* und Drags in der Bar Stonewall Inn offensiv gegen polizeiliche Willkür und Diskriminierung zur Wehr und markierten den Beginn der modernen LGBTI\*-Bewegung.

Der CSD München 2019 beeindruckte mit einer Rekordbeteiligung: Genau 140 angemeldete Fußgruppen und Wagen (2018: 134) und laut Polizei 155.000 Menschen (2016: 125.000) waren bei der Politparade dabei. Die Länge der Parade betrug fast 2km. Die Präsenz der politischen Forderungen und Statements sowohl durch die Wagendekorationen wie auch durch Transparente, war zudem ebenfalls rekordverdächtig.

LeTRa/Lesbentelefon e.V. beteiligte sich wieder mit einem gemeinsamen Wagen (mit dem Mathäuser Filmpalast) an der CSD Parade. Zudem war LeTRa (RFZ?) mit einem Infostand während des Straßenfestes vertreten.

## Kampagne für Anwaltspatenschaften für Geflüchtete

Gemeinsam mit den Kolleginnen aus der Geflüchteten-Beratung wurde eine Kampagne zur Spenden-sammlung für Geflüchtete konzipiert. Das Ziel der Kampagnen war es, Spenden für Anwaltskosten zu sammeln.



## Reden und Podien

Auch war LeTRa durch Julia Bomsdorf bei diversen weiteren Veranstaltungen, Kundgebungen, Diskussionen und Interviews vertreten. So zB. bei der Kundgebung zum IDAHOBIT 2019, dem Lands-huter CSD (der erste CSD in Niederbayern), Diskussionen wie zB. zum Thema „Gewalt gegenüber LGBTIQ\* in Bayern“, mehreren Radio-Sendungen und Podcasts und auch im Fernsehen beim Tagesgespräch auf ARD alpha.

## Mitarbeit im Bayerischen Landtag

Auch war Julia Bomsdorf stellvertretend für LeTRa als Expert\*in in den Bayerischen Landtag geladen, um vor dem Ausschuss für Soziales, Jugend und Familie. Dort wurden verschiedene Expert\*innen zu Themen befragt, die dabei helfen sollten, die Situation von LBTIQ\*-Personen in Bayern erfassen zu können. Besonders hervorgehoben wurde von unserer Seite aus dabei, dass Beratungsangebote außerhalb von München fehlen, sowie die Situation queerer Geflüchteter weiterhin höchst problematisch ist.

## Vernetzungen und Mitarbeit in Gremien im Jahr 2019

**In unserer Arbeit nimmt Vernetzung, Kooperation und die Teilnahme und Mitarbeit an unterschiedlichsten Gremien, Arbeitskreisen und Veranstaltungen einen großen Raum ein.**

Hier greift die Tatsache, dass LeTRa bayernweit die einzige städtisch geförderte Lesbenberatungsstelle ist. Insofern bringen wir unser Fachwissen häufig in unterschiedlichsten Zusammenhängen von städtischen Gremien bis in die Vernetzungszusammenhänge der LGBT-Community ein.

### **Mitarbeit 2019 in Gremien, die unter Federführung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen stattfinden:**

- › Runder Tisch der LH München zur Gleichstellung von LGBTI
- › Stiftungsbeirat der Münchner Regenbogen Stiftung

### **Teilnahme an Gremien der städtischen Verwaltung und Politik:**

- › Fachbasis geschlechtsspezifische Einrichtungen
- › FachArge „Geschlechts-, zielgruppen-, und themenspezifische Angebote“
- › Fachbasis Asyl
- › Münchner Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen
- › Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat

### **Mitgliedschaft in bundesweiten Gremien:**

- › Broken Rainbow e.V / Bundesverband der lesbischen, lesbisch-schwulen und transidenten Anti-Gewalt-Initiativen Deutschland
- › Mitglied im LSVD , dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland



### **Teilnahme an Arbeitstreffen des CSD München:**

- › Leitungsgremium
- › Öffentlichkeitsarbeitsgremium
- › CSD-GmbH-Gesellschafterversammlung

### **Weitere (kollegiale) Vernetzungstreffen und Gremien:**

- › Szenestammtisch
- › Sub e.V. Schwulenberatungsstelle
- › Trans\*Inter\*Beratungsstelle
- › rosaAlter
- › Amt für Wohnen und Migration
- › Münchner Frauennetz
- › Arrival Aid
- › Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V
- › AK HeLeBi

## Danke!

*„Wir danken allen Menschen, die im Jahr 2019 den Lesbentelefon e.V., die Arbeit der Lesbenberatungsstelle LeTRa und das LeTRa-Zentrum unterstützten, förderten und stärkten.“*

Das LeTRa-Team

## Mahalo

Wir danken dem Münchner Stadtrat und hier insbesondere den Stadträten Thomas Niederbühl und Christian Vorländer.

Wir bedanken uns beim Sozialreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München für die Förderung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit – hier insbesondere bei Herrn Hausdorf, Frau Hausler und Frau Salwender.

Unser Dank geht an Andreas Unterforsthuber, Ulrike Mößbauer, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI\* für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

## Obrigada

Wir danken Alexander Kluge, Susi Hillebrand und allen Kolleg\*innen der Münchner Aids-Hilfe, der Rosa Liste und des Sub e.V. für die hervorragende kollegiale Zusammenarbeit in der Organisation des CSD München. Ebenso danken wir allen Menschen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit den CSD München ermöglichen.

## Blagodarja

Wir danken Ruth Zorawski und Luca Schimmel vom „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Bayern, für die Durchführung des International Lesbian Cafe.

## Grazie

Wir danken dem Lehrer\*innen-Team des Deutsch-Konversationskurses für Euer großes Engagement.

## Thank You

allen LeTRaktiven, den Plenumslesben und den Mitfrauen des Lesbentelefon e.V., allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und besonders den Macherinnen von LeTsBar, LeTRaktiv goes Sub und des Sonntagsbrunches.

## Teşekkür ederim

Danke allen Freund\*innen des Lesbentelefon e.V. für Eure Spenden.

Von Herzen danken wir allen, die für die Unterstützung unserer geflüchteten Klient\*innen gespendet haben.

## Hvala

Im Zusammenhang mit dem zukünftigen Lesbenzentrum möchten wir uns bedanken bei Susanne Seelig vom Kommunalreferat der LH München und bei Brigitte Müller vom Stadtjugendamt. Bei der baulichen Umsetzung des Lesbenzentrums beide an unserer Seite zu wissen ist einfach toll!

## Thank you very much

OB Dieter Reiter (SPD) hat von der CSD-Bühne ein Lesbenzentrum versprochen und er hat sein Versprechen gehalten. Lieber OB, lieber Münchner Stadtrat, die ihr mit überwältigender Mehrheit zugestimmt habt, vielen Dank!

## Mulțumesc

allen unseren Kooperationspartner\*innen in 2019

## Wir bedanken uns für die Zuwendungen aus den Mitteln der Stiftungen:



Adventskalender  
für gute Werke  
der Süddeutschen Zeitung e.V.



## Gracias unseren Sponsor\*innen



## Merci beaucoup

allen, die das Lesbische Angertorstraßenfest mit ihrer Power unterstützen:  
 unseren ehrenamtlichen Helfer\*innen, ohne die wir es nicht schaffen würden,  
 Unseren unseren Wirt\*innen Sandra Ringer und Kerstin Greif, sowie der Giesinger-Bräu-Crew.  
 Unseren Haus-und-Hof-DJanes Eléni und Miri, unserer Monika Primas und ihren Mitarbeiterinnen vom Sicherheitsdienst sowie unserer charmanten Fotografin Kornelija Rade.



QUEERPEOPLE OF COLOR  
QUEERPEOPLE OF COLOR

LEBEN  
GESUNDHEIT  
SONNENLICHT

NATUR  
HARMONIE  
GEIST

MÄNNLICH  
WEIBLICH  
NICHT-BINÄR

## Glossar

**[Cis / Cisgeschlechtlichkeit]** Als Cis-Mann/ Cis-Frau werden diejenigen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

**[CSD]** Christopher Street Day ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Die Bezeichnung Christopher Street Day ist nur in Deutschland und der Schweiz üblich.

**[IDAHOBIT]** Der Internationale Tag gegen Homophobie, Transphobie, Inter\*feindlichkeit und Biphobie (englisch: International Day Against Homo, Inter- Transphobia and Biphobia, kurz IDAHOBIT) wird seit 2005 jährlich am 17. Mai begangen.

**[inter / intergeschlechtlich / intersexuell]** Der Begriff Intersexualität bezeichnet biologische Besonderheiten bei der Geschlechtsdifferenzierung. Intersexuelle Körper weisen deshalb Merkmale vom weiblichen und vom männlichen Geschlecht auf. Anders als der Begriff Intersexualität jedoch vermuten lässt, hat dies nichts mit der sexuellen Orientierung eines Menschen zu tun.

Es handelt sich also um Menschen, deren geschlechtliches Erscheinungsbild von Geburt an, hinsichtlich der Chromosomen, der Keimdrüsen, der Hormonproduktion und der Körperform nicht nur männlich oder nur weiblich ausgeprägt ist, sondern scheinbar eine Mischung darstellt.

Quelle: <https://www.im-ev.de/intersexualitaet>

**[KGL]** ist die im Text verwendete Abkürzung für die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI\* des Direktoriums der Landeshauptstadt München.

**[Lesbentelefon e.V.]** ist Trägerverein der Lesbenberatungsstelle LeTRa, der Maßnahme Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien und des LeTRa-Zentrums.

**[LeTRa]** Wortspiel aus den Wörtern Lesben, Traum und Raum.

**[LGBTQI]** ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer und Intersex.

**[Plenumslesben]** Die Plenumslesben sind die aktiven Vereinslesben, die einmal im Monat und an weiteren Klausurtagen während des Jahres – neben anderen Aktivitäten – die Vereinsarbeit leisten.

**[Gender]** Für Gender gibt es im deutschsprachigen Raum keine eins zu eins Übersetzung. Es bedeutet soviel, wie Geschlechtsidentität. Eine Geschlechtsidentität, das Gender kann sich nur eine Person selbst geben. Sie ist bzw. sollte unabhängig von gesellschaftlichen und medizinischen Zuschreibungen sein.

**[GU]** Gemeinschaftsunterkunft (geflüchteter Menschen)

**[Queer]** Für queer gibt es viele Definitionen. Ursprünglich war es eine Beleidigung für LGBTQI-Personen. Queer wurde wieder angeeignet. Queer sind Menschen, die entgegen der Norm von Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit leben und/oder denken.

**[Trans\*]** Trans\* ist ein Überbegriff für transsexuelle, transidente und transgender Menschen und alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.

